



Geschichte für Sek II

## Der rote Fritz

Auf Spurensuche in revolutionärer Zeit

50:28 Minuten

- Einführung** **00:00** Die Reporterin Kathrin Winzenried folgt den Spuren des radikalen Schweizer Sozialisten Fritz Platten, dessen Traum die sozialistische Weltrevolution war. Eine Schicksalsfreundschaft zu Lenin wurde ihm zum Verhängnis.
- Letzte Lebensstation** **02:05** Kathrin Winzenried reist mit dem Zug ins 700 km nördlich von Moskau gelegene Dorf Nijandoma, wo Fritz Platten seine letzten Lebensjahre in einem Straflager verbrachte. Die Erinnerung an den Vertreter der internationalen kommunistischen Arbeiterbewegung, den Freund und Mitkämpfer Lenins, wird hier wach gehalten.
- Verwandtenbesuch** **06:44** In Zürich trifft die Reporterin die einzigen noch lebenden Verwandten von Fritz Platten: seine Schwiegertochter Heidi und den Urenkel. Eine Fotografie zeigt die schöne russische Studentin Olga, die Platten 1912 in Zürich heiratete. Sie hatten einen Sohn, Fritz junior, der 2004 verstarb. Fritz Platten senior kommt 1883 in Tablat (SG) in einer Arbeiterfamilie zur Welt. Später bricht er seine Lehre ab und reist nach Riga, wo er sich an revolutionären Unruhen im Zarenreich beteiligt. Dort packt ihn das Fieber des Sozialismus.
- Liberaler Asylpraxis** **10:11** Der Historiker Peter Huber erläutert, dass die Schweiz ums Jahr 1900 eine Insel der Demokratie war und dass dank der liberalen Asylpraxis viele Studenten aus Diktaturen und autokratischen Regimes hier studieren konnten. In Zürich verkehrt Fritz Platten in revolutionär-russischen Kreisen.
- Arbeiterschaft im Elend** **13:38** Vor dem Ersten Weltkrieg erlebt die Schweiz einen industriellen und wirtschaftlichen Aufschwung – auf Kosten der Arbeiter. Vom Fortschritt profitiert nur das Bürgertum. Viele Arbeiterfamilien haben ein hartes Auskommen. Sie wohnen und arbeiten auf engstem Raum, und die Kinder müssen schon früh bei der Heimarbeit mithelfen. Das Elend der Arbeiterschaft führt zu Streiks und Demonstrationen.
- Gewerkschaftshaus Eintracht** **16:00** Fritz Platten gehört damals zu den radikalen Streikführern. Mit Genossen und revolutionären Emigranten trifft er sich im Gewerkschaftshaus Eintracht in der Zürcher Altstadt.
- Internationale Sozialistenkonferenz 1915** **18:01** 1914 bricht der Erste Weltkrieg aus. 40 Staaten sind involviert, 70 Millionen Männer im Krieg. 17 Millionen Menschen kommen ums Leben. Auch die Schweiz macht mobil, wird aber vom Krieg verschont. 1915 findet in Zimmerwald (BE) eine geheime internationale Sozialistenkonferenz statt. Unter den Teilnehmern finden sich SP-Nationalrat Robert Grimm, Trotzki und Lenin. Hier lernt Fritz Platten Lenin kennen.
- Februarrevolution und Sturz des Zaren** **21:49** Nach seinem Umzug von Bern nach Zürich brütet und schreibt Lenin Tag und Nacht in Zürichs Bibliotheken und entwickelt seine später weltberühmten politischen Theorien. Im Februar 1917 bricht in Russland die Revolution aus. Das Volk stürzt den Zaren. Auf diesen Moment hat Lenin über zehn Jahre gewartet.

**Der rote Fritz: Auf Spurensuche in revolutionärer Zeit**

- Lenins Rückreise** **24:30** Nun bricht Fritz Plattens grosse Stunde an. Lenin vertraut ihm die heikle Mission an, die Bedingungen der Zugfahrt von Zürich nach St. Petersburg mit dem deutschen Botschafter auszuhandeln. Nach dem Einverständnis Deutschlands organisiert Platten die Zugfahrt. Am 9. April 1917 geht die Reise los. Fritz Platten begleitet Lenin und seine rund 30 Genossen auf der riskanten Fahrt in ihre Heimat. Nur wenige Monate nach seiner Ankunft sind Lenin und seine bolschewistische Partei an der Macht.
- Bedeutung in der Sowjetunion** **27:02** Ein Jahrhundert später interviewt die Reporterin den russischen Historiker Alexander Vatin über die Bedeutung Plattens in der Sowjetunion. Er war die Verkörperung der Revolution und der Freund Lenins, eine grosse Gestalt in der Sowjetunion.
- Landes-Generalstreik** **30:00** In der Schweiz hat sich die Not gegen Kriegsende verschärft. Die Arbeiterfamilien hungern. Eine revolutionäre Stimmung breitet sich aus. Fritz Platten ist überzeugt, dass es auch in der Schweiz zu einem Umsturz kommt. Robert Grimm und sein Komitee rufen den Landes-Generalstreik aus. General Wille befiehlt einen massiven Militäreinsatz, bei dem drei Arbeiter erschossen werden. Aus Angst vor einem Bürgerkrieg verfügt das Oltener Komitee den vom Bundesrat ultimativ geforderten Streikabbruch. Bitter enttäuscht über diesen Rückzieher bricht Fritz Platten mit den Sozialdemokraten und gründet 1921 die kommunistische Partei der Schweiz.
- Landwirtschaftskommune** **33:15** Als Kommunist hat Fritz Platten einen schweren Stand. Nach einem Gefängnisaufenthalt und dem Selbstmord seiner Frau Olga verlässt Fritz Platten 1923 die Schweiz und wandert nach Russland aus. Gegen hundert Kommunisten ziehen mit ihm ins gelobte Land. Auf Anraten Lenins gründet er eine Landwirtschaftskommune.
- Stalins Terrorregime** **39:23** Nachdem das Landwirtschaftsexperiment 1927 gescheitert ist, wohnt und arbeitet Fritz Platten in Moskau. Seit der Revolution hat sich die Lage in der jungen Sowjetunion radikal verändert. Als Lenin 1924 stirbt, beginnt die brutale Ära Stalins. Um seine Macht zu festigen, kennt der Diktator keine Skrupel. Er zieht ein Terrorregime auf mit unzähligen Arbeitslagern, in denen Millionen von Menschen sterben.
- Schauprozesse, Denunziationen, Gulag** **42:35** Ende der Dreissigerjahre herrscht Stalin praktisch allein über Volk und Partei. 1936 finden in Moskau die ersten Schauprozesse statt. Die alte Garde der Bolschewiki wird erschossen. Denunziationen sind an der Tagesordnung. Hunderttausende werden willkürlich verhaftet und ohne Gerichtsverfahren in Zwangsarbeitslager, in Gulags, deportiert. Schon bald gerät auch Fritz Platten in die Fänge des Geheimdienstes. Dass er Lenin nach Russland gebracht hat, schützt ihn nicht mehr. Er wird zu vier Jahren Lagerhaft verurteilt.
- Tod im Straflager** **45:20** Der Dorflehrer von Nijandoma führt die Reporterin, an die Stätte des Straflagers, wo der 59-jährige Fritz Platten am 22. April 1942 erschossen wurde. In der Schweiz ist der Arbeiterführer in Vergessenheit geraten, und doch haben seine radikalen Ideen etwas bewegt, das für uns heute selbstverständlich ist. Frauenstimmrecht, Proporzwahlen und AHV wären ohne den Aufstand der Arbeiter rund um den Ersten Weltkrieg undenkbar. Sie waren die Vorkämpfer unseres heutigen Sozialstaates Schweiz.